

Close Up – Leitfaden für Prävention von Missbrauch und Gewalt innerhalb der Loretto Gemeinschaft

„Vielmehr habe ich euch Freunde genannt“ (Joh 15,15) – eigentlich eine erstaunliche Aussage, denn Freundschaft gibt es nur auf Augenhöhe. Jesus – Gott – begegnet uns auf Augenhöhe. Er steigt herab auf unser menschliches Niveau, um unser Freund zu sein. Er nennt uns „Freunde“.

Missbrauch kann viele verschiedene Gesichter haben. Ein Hauptmerkmal von missbräuchlichem Verhalten einem anderen Menschen gegenüber ist, dass es dabei diese zu Beginn beschriebene Begegnung auf Augenhöhe nicht gibt. Männer oder Frauen, die eine Position von Autorität missbräuchlich ausüben, benutzen und binden ihnen anvertraute Menschen zum eigenen (emotionalen) Vorteil oder zum Durchbringen eigener Interessen oder vermeintlichen Interessen der Gruppe. Von Missbrauch spricht man, wenn jemand seine Machtposition zu seinem eigenen Vorteil ausnützt und das Wohl des Anderen nicht mehr, oder zu wenig, im Blick hat. Solch missbräuchliches Verhalten kann auf geistiger, emotionaler oder körperlicher bzw. sexueller Ebene stattfinden. Häufig finden wir bei den Tätern unbearbeitete Schmerzpunkte in ihrer eigenen Biografie, so wie es der Franziskanerpater Richard Rohr sehr treffend formuliert: *„If we do not transform our pain, we will most assuredly transmit it.“* [1]

In dem Moment, in dem Männer oder Frauen Autorität ausüben, entsteht immer ein Machtgefälle. Wichtig ist dabei vor Augen zu haben, dass Machtpositionen und daraus entstehende Machtgefälle an sich etwas Natürliches sind und sie jeder Mensch in seiner Umgebung erlebt (z.B. im Rahmen der Eltern-Kind-Beziehung oder der Beziehung zum eigenen Vorgesetzten).

Zur Unterscheidung, ob die mächtigere Position missbräuchlich verwendet wird, kann uns folgende Fragestellung helfen: Ist die Macht schützend, ermöglichend, bewahrend oder benützend, bindend, erniedrigend, also missbrauchend?

Um in der Loretto Gemeinschaft die Missbrauchsprävention zu fördern, hat der Rat zusätzlich zur vorhandenen Leitungsstruktur eine Begleitstruktur eingesetzt, die aus der vom Rat ernannten präventionsbeauftragten Person und einem von ihr gebildeten Team besteht. Die Präventionsbeauftragte und ihr Team sind für die Dauer einer Ratsperiode, also vier Jahre, bestellt, danach endet die Beauftragung. Der neu gewählte Rat ist verpflichtet, eine

neue Präventionsbeauftragte zu ernennen. Es ist möglich, die bis dato amtierende Präventionsbeauftragte wieder zu ernennen. Die Präventionsbeauftragte baut ein Team auf, das sich aus folgenden Personen zusammensetzt: einer Person aus dem Fachbereich Psychiatrie, Psychotherapie oder Psychologie; einer Person, die in einer diözesanen Ombudsstelle mitarbeitet; einer Person, die den Bereich Prävention im Rat vertritt und vorantreibt, aber nicht für die Beratung von etwaigen Vorkommnissen zugezogen wird; einer Stellvertretung der Beauftragten, sowie Ansprechpersonen in den Regionen, bzw. auf der HOME Mission Base Salzburg und in allen Einrichtungen, die unter der Autorität der HOME Mission Base Salzburg stehen.

Die Präventionsbeauftragte ist für die Präventionsarbeit innerhalb und im Kontext der Gemeinschaft zuständig und hat die Aufgabe, mit Hilfe ihres Teams das Thema „Missbrauch und Gewalt“, sowohl in seiner natürlich-zwischenmenschlichen, als auch in seiner übernatürlich-geistlichen Dimension, wach zu halten. Das Präventions-Team soll außerdem die Gemeinschaftsmitglieder in leitender Funktion unterstützen und sie jährlich an die erforderlichen Schulungen erinnern. Ganz besonderes Augenmerk wird dabei auf alle Leiter und Mitarbeiter von Kinder- und Jugendangeboten gelegt, die von Gemeinschaftsmitgliedern veranstaltet werden und/oder unter der Schirmherrschaft eines Regionalrates oder des Rates stattfinden. Außerdem ermutigt das Team alle Mitglieder, sich quartalsweise selbst zu reflektieren und Angebote für Persönlichkeitsbildung in Anspruch zu nehmen. Es erinnert daran, dass wir in der Loretto Gemeinschaft eine Kultur der Rückmeldung fördern und pflegen, sobald wir das Verhalten eines anderen als Überschreitung der eigenen körperlichen oder emotionalen Grenzen wahrnehmen.

Besonders für Kinder und Jugendliche sind wir bestrebt, niederschwellige Möglichkeiten zu schaffen, um über etwaige geistliche, emotionale oder körperliche Grenzüberschreitungen gegenüber ihrer Person zu sprechen. Auf entsprechende Aufklärung von Eltern, Kindern und Jugendlichen, sowie von Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, wird vom Präventionsteam hingewiesen, und dazu werden geeignete Mittel für Veranstaltungen und Apostolate zur Verfügung gestellt.

Das Präventionsteam ist außerdem federführend in der Erarbeitung grundlegender Dokumente zum Thema Missbrauchsprävention für die Gemeinschaft und verantwortet in Zusammenarbeit mit dem Rat deren entsprechende Evaluierung am Ende einer Ratsperiode.

Missbrauch im kirchlichen Kontext

Innerhalb der katholischen Kirche ist vieles hierarchisch geordnet. Gerade weil Personen in Autoritätspositionen im kirchlichen Rahmen aufgrund der bei ihnen angenommenen Werte einen Vertrauensvorschuss genießen, ist missbräuchliches Verhalten von ihrer Seite aus als besonders unlauter zu bewerten. Leider gibt es für solch ein Verhalten genügend Beispiele im Kontext von Bewegungen, Pfarren und Orden innerhalb unserer Kirche. Deswegen ist es uns innerhalb der Loretto Gemeinschaft ein großes Anliegen, gemeinsam mit Papst emeritus Benedikt XVI. zu bekräftigen: „Wir wollen alles tun, um solchen Missbrauch nicht wieder vorkommen zu lassen.... Wir sehen das Geschehene als Auftrag zur Reinigung an, der uns in die Zukunft begleitet...“ [2]

Innerhalb unserer Gemeinschaft und den dazugehörigen Apostolaten arbeiten wir viel mit Charismen, die über Personen und Beziehungen wirken, und daher entsteht emotionale Nähe. Diese Vertrautheit zu Menschen, die Autorität ausüben, lässt großes Wachstumspotential und Fruchtbarkeit zu, birgt aber auch eine potentielle Gefahr für missbräuchliches Verhalten.

Emotionale Nähe und Beziehungen sind grundsätzlich in Ordnung, nicht nur das: sie sind gewollt! Problematisch werden sie dann, wenn jemand diese Nähe ausnützt, um sich selbst emotional oder sexuell (in welcher Weise auch immer) zu befriedigen, insbesondere, wenn er oder sie eine Leitungsfunktion innehat.

Gute Leiter setzen Charismen vom Heiligen Geist ein, um Menschen ihrer Umgebung zu fördern, zu stärken und helfen, sie in ihre Berufung zu führen, bzw. sie freizusetzen und groß zu machen. Sie schaffen eine Wachstumsatmosphäre, die die individuelle authentische Entwicklung der ihnen anvertrauten Menschen fördert.

Schlechte Leiter lassen Menschen in ihrer Umgebung nicht groß werden. Zudem verzwecken sie diese auch noch, um für sich aus ihnen einen Nutzen zu ziehen. Der seelische Schaden, der dabei angerichtet wird, ist kaum in Worte zu fassen.

Konkrete Vorgehensweise bei Verdachtsfällen

Gemäß „Die Wahrheit wird euch frei machen, Rahmenordnung für die katholische Kirche in Österreich, Maßnahmen, Regelungen und Orientierungshilfen gegen Missbrauch und Gewalt“ der Österreichischen Bischofskonferenz des Jahres 2016 (im Folgenden „RO“), legen wir für den Umgang mit Missbrauch und Gewalt ab sofort folgende Vorgehensweise innerhalb unserer Gemeinschaft fest:

1. Mutmaßlichen Opfern von Missbrauch oder Gewalt im Kontext der Loretto Gemeinschaft oder Personen, die diesbezüglich Beobachtungen oder Vermutungen haben, wird empfohlen, sich an eine diözesane Ombudsstelle zu wenden (zu finden unter www.katholisch.at/ombudsstellen, bzw. auf der jeweiligen Website der entsprechenden Diözese).
2. Alle Mitglieder der Loretto Gemeinschaft sind verpflichtet, Verdachtsfälle oder Beobachtungen von Missbrauch oder Gewaltanwendung im Kontext der Loretto Gemeinschaft ausnahmslos bei einer diözesanen Ombudsstelle zu melden, entweder direkt, oder über einen Vorgesetzten.

Wenn Bedarf seitens eines mutmaßlichen Opfers bzw. seitens Personen, die Beobachtungen oder Vermutungen diesbezüglich haben, nach Beratung bzw. Rücksprache in diesem Bereich besteht, so kann er oder sie sich an die der Gemeinschaftsleitung beigelegte und von ihr unabhängig agierende Präventionsbeauftragte wenden, oder an eine in der jeweiligen Region zuständige Ansprechperson (zu finden unter www.loretto.at/praevention).

In diesem Fall wird mit unserer externen Beraterin aus einer diözesanen Ombudsstelle – derzeit Mag. Karin Roth – Rücksprache gehalten, um zu klären, ob tatsächlich missbräuchliches Verhalten vorliegt. Sollte sich der Verdacht erhärten, werden wir den Empfehlungen der jeweiligen diözesanen Ombudsstelle für das weitere Vorgehen folgen. Der Rat der Loretto Gemeinschaft wird von der Präventionsbeauftragten informiert. Die beschuldigte Person wird bei entsprechender Schwere des Vorwurfs nach Absprache mit der Ombudsstelle von allen Ämtern innerhalb oder im Kontext der Loretto Gemeinschaft ab sofort und bis zur vollständigen Klärung der gegen sie erhobenen Vorwürfe suspendiert. Alle weiteren Schritte werden gemäß der RO von der Ombudsstelle vorgenommen.

Sollte es sich beim mutmaßlichen Opfer um eine minderjährige Person handeln, wird zuerst sichergestellt, dass diese außer Gefahr ist. Alle weiteren Schritte werden in engster Abstimmung mit der zuständigen Ombudsstelle gemäß der RO eingeleitet.

Seitens der Loretto Gemeinschaft werden wir in jedem Fall darauf achten, dass sowohl das Opfer als auch der oder die Beschuldigte Unterstützung in Form von therapeutischen Gesprächen erhält. Im Zweifelsfall kann es auch eine Empfehlung an den Beschuldigten zur Durchführung eines psychiatrischen Gutachtens geben. Dieses würde einerseits dazu beitragen, die Gemeinschaft zu schützen, andererseits könnte es auch die Rehabilitation des Beschuldigten unterstützen.

Da dieses sensible Thema auch in den Bereich des geistlichen Kampfes fällt, empfehlen wir uns als Gemeinschaft – besonders jedoch unsere Leiter – Gottes Schutz und unserem gegenseitigen Gebet an, sodass wir mit Paulus sagen können: „Wir wollen uns, von der Liebe geleitet, an die Wahrheit halten und in allem wachsen, bis wir ihn erreicht haben. Er, Christus, ist das Haupt.“ (Eph 4,15) Vertrauen wir unsere Gemeinschaft auch der Muttergottes an. Möge sie, gerade in diesem Bereich, für uns Fürsprache bei Gott halten!

Autoren:

Dr. Margarita Seiwald, Dr. Maximilian Oettingen, Mag. Antonia Pott, Monika Angerer M.A.

Fassung vom Mai 2020

[1] Richard Rohr, Daily Meditation, Meditation Nr.22

[2] Papst Benedikt XVI., Predigt vom 11.6.2010 am Petersplatz